

# Panzerkrieg: Wie sich die NATO in der Ukraine ins Verderben gelogen hat...

Autor: Empfohlener Beitrag | 10. Februar 2023



Die Panzerkriegsführung hat sich weiterentwickelt. Die großen Panzerschlachten, die das Markenzeichen eines Großteils des Zweiten Weltkriegs und der arabisch-israelischen Konflikte waren und die als Grundlage für die Einsatzdoktrin sowohl der NATO als auch der Sowjetunion dienten (und von den Vereinigten Staaten während der Operation „Wüstensturm“ 1991 vollständig umgesetzt wurden), haben ausgedient.

Wie bei den meisten militärtechnischen Innovationen wurde die Fähigkeit, einen modernen Kampfpanzer überlebensfähig zu machen, durch die Entwicklung von Verteidigungssystemen zur Überwindung solcher Verteidigungsmaßnahmen überholt. Würde eine moderne Streitkraft versuchen, einen großangelegten, von Panzern dominierten Angriff gegen einen gut ausgerüsteten und mit modernen Panzerabwehrraketen bewaffneten Gegner auf Augenhöhe zu starten, wäre das Ergebnis eine entscheidende Niederlage für die angreifende Partei, die durch die rauchenden Trümmer ausgebrannter Panzer gekennzeichnet wäre.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Panzer spielen auf dem modernen Schlachtfeld immer noch eine wichtige Rolle. Ihr Status als mobiler Bunker ist von unschätzbarem Wert für die Art von Zermübungskonflikten, die die gegenwärtige Phase des großangelegten Bodenkampfes bestimmen. Geschwindigkeit und Panzerung tragen nach wie vor zur Überlebensfähigkeit bei, und die Hauptkanone eines Panzers bleibt eine der tödlichsten Waffen auf dem modernen Schlachtfeld.

Der moderne Panzer funktioniert jedoch am zuverlässigsten als Teil eines kombinierten Waffenteams, das von berittener und nicht berittener Infanterie und einer großen Anzahl von Unterstützungswaffen (Artillerie und Luftunterstützung) unterstützt wird. Wenn er jedoch isoliert betrieben wird, ist ein Panzer lediglich ein teurer mobiler Sarg.

Über die jüngste Entscheidung der NATO und ihrer Verbündeten, westliche Kampfpanzer an die Ukraine zu liefern, ist viel geschrieben worden. Die politischen Aspekte dieser Entscheidung sind ein eigenes Thema für sich. Dieser Artikel befasst sich mit den praktischen Auswirkungen dieser Entscheidung, d.h. mit der Frage, ob die militärischen Fähigkeiten der Ukraine durch die Bereitstellung dieser neuen Waffensysteme verbessert wurden.

**Um diese Frage zu beantworten, müssen drei grundlegende Aspekte untersucht werden: Ausbildung, logistische Nachhaltigkeit und operativer Einsatz.**

## **Ausbildung**

Die Grundausbildung eines amerikanischen M1 Abrams-Besatzungsmitglieds dauert 22 Wochen. Diese Ausbildung vermittelt dem Soldaten nur die grundlegenden Fähigkeiten, um einsatzfähig zu sein. Tatsächliches operatives Fachwissen wird nur durch monatelange, wenn nicht gar jahrelange zusätzliche Ausbildung nicht nur für das System selbst, sondern auch für den Einsatz in einem ähnlich ausgebildeten Team von Kombinationswaffen erreicht. Einfach ausgedrückt: Selbst eine ukrainische Panzerbesatzung, die im Umgang mit sowjetischen T-72- oder T-64-Panzern erfahren ist, wird nicht in der Lage sein, sofort auf einen westlichen Kampfpanzer umzusteigen.

In erster Linie besteht die Besatzung eines sowjetischen Panzers aus drei Personen, was darauf zurückzuführen ist, dass die sowjetischen Panzer mit einem automatischen Lademechanismus ausgestattet sind. Westliche Panzer haben vier

Besatzungsmitglieder, weil das Laden der Hauptpanzerkanone manuell erfolgt. Die Anpassung an diese Dynamik benötigt Zeit und erfordert eine umfassende Ausbildung.

Die Ausbildung ist teuer. Die NATO stellt der Ukraine derzeit drei Typen westlicher Kampfpanzer zur Verfügung: den britischen Challenger 2, den deutschen Leopard 2 und den amerikanischen M1A2. Es gibt keinen einheitlichen Ausbildungskurs – jeder Panzer erfordert seinen eigenen Ausbildungsplan, der nicht direkt auf ein anderes System übertragbar ist.

**Die dezentralisierten Ausbildungsprozesse, die durch einen solch unterschiedlichen Ansatz entstehen, fördern Ineffizienzen und führen zu Diskrepanzen bei den Ergebnissen - eine Besatzung gleicht nicht der anderen, was im Gefecht, wo Einheiten austauschbar sein sollen, um vorhersehbare Ergebnisse zu erzielen, wenn alle anderen Umstände gleich bleiben, in der Regel fatal ist.**

**Ferner werden diese Probleme durch den Schwerpunkt, der auf schnelle Ergebnisse gelegt wird, nur noch verstärkt. Die Realität sieht so aus, dass die Ausbildungsprogramme, die von den Nationen, die die Panzer zur Verfügung stellen, entwickelt und durchgeführt werden, der Aufgabe nicht gerecht werden, was dazu führt, dass schlecht ausgebildete Besatzungen mit extrem komplizierten Waffensystemen in die weltweit gefährlichste Umgebung für einen Panzer gehen - in die Zähne einer russischen Armee, die dafür ausgelegt und ausgerüstet ist, genau diese Panzer zu vernichten.**

### **Logistische Nachhaltigkeit**

Panzer gehören zu den technisch anspruchsvollsten Waffensystemen auf einem modernen Schlachtfeld. Sie gehen ständig kaputt, insbesondere, wenn sie nicht ordnungsgemäß gewartet werden. Beim M1 Abrams sind für jede Stunde, die ein Panzer im Einsatz ist, drei Stunden Wartungszeit erforderlich. Dieses Problem wird im Gefecht noch verschärft.

Normalerweise ist eine Panzereinheit mit hoch spezialisierten organischen Wartungsteams ausgestattet, die die meisten kleineren Probleme, die einen Panzer aus der Bahn werfen können, beheben können. In Anbetracht der Ausbildungsanforderungen, die erfüllt werden müssen, um qualitativ hochwertige

Mechaniker auszubilden, ist es unwahrscheinlich, dass die Ukraine mit dieser Art von Wartungsunterstützung ausgestattet wird.

**Das bedeutet, dass die Panzer, die der Ukraine zur Verfügung gestellt werden, an die NATO-Staaten zurückgegeben werden müssen, um die durch einfachen Gebrauch oder im Kampf beschädigte Ausrüstung in größerem Umfang zu reparieren. Kurz gesagt, es ist sehr wahrscheinlich, dass ein westlicher Kampfpanzer in ukrainischen Händen während seines operativen Einsatzes in der Ukraine ausfällt, was bedeutet, dass die Gesamtzahl der der Ukraine zur Verfügung stehenden Panzer weitaus geringer sein wird als die Zahl der bereitgestellten Panzer.**

### **Operativer Einsatz**

Der Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, General Valerii Zaluzhnyi, erklärte letzten Monat gegenüber The Economist, dass er 300 Panzer, 500 Schützenpanzer und 500 Artilleriegeschütze benötige, wenn er eine Chance haben wolle, [Russland] zu besiegen.

Nach der Sitzung der Ramstein-Kontaktgruppe vom 20. Januar und den anschließenden Gesprächen über die Bereitstellung von Panzern haben sich die NATO und ihre Bündnispartner darauf geeinigt, weniger als 50 % der angeforderten Panzer, weniger als 50 % der angeforderten Schützenpanzer und weniger als 20 % der angeforderten Artillerie bereitzustellen.

Ferner ist der Zeitplan für die Lieferung dieser Ausrüstung inkohärent über einen Zeitraum gestaffelt, der sich über viele Monate erstreckt und in einigen Fällen bis ins nächste Jahr reicht. Dies erschwert nicht nur die für die Ukraine ohnehin schon ungünstigen Fragen der Ausbildung und der logistischen Nachhaltigkeit, sondern macht auch jede sinnvolle Anstrengung, dieses Material in einen zusammenhängenden operativen Einsatzplan zu integrieren, nahezu unmöglich. Kurz gesagt, die Ukraine wird gezwungen sein, die zur Verfügung gestellte Ausrüstung – insbesondere die Panzer – nur stückweise in den Kampf einzubringen.

**Die Wahrheit in Bezug auf Panzer ist, dass die NATO und ihre Verbündeten die Ukraine schwächen und nicht stärken, indem sie ihr militärische Systeme zur Verfügung stellen, die übermäßig kompliziert zu bedienen, außerordentlich schwierig zu warten und unmöglich zu überleben sind, es sei denn, sie werden auf schlüssige Weise eingesetzt**

**und von umfangreichen Partnern für kombinierte Waffen unterstützt.**

**Die Entscheidung, die Ukraine mit westlichen Kampfpanzern auszustatten, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Selbstmordpakt, den diejenigen, die behaupten, die Interessen der Ukraine im Auge zu haben, überdenken sollten, bevor es zu spät ist.**

**[Quelle: Truth About Tanks: How NATO Lied Its Way To Disaster In Ukraine](#)**